

Windkraft!

Anfang März fand in Osternohe eine Informationsveranstaltung zur Frage von Windkraftanlagen auf den „Bondorfer Höhen“ statt. Die Veranstaltung hatte das Ziel, die Bürger möglichst frühzeitig in Planungen zu Windkraftanlagen einzubinden und über anstehende Projekte zu informieren. Nur durch größtmögliche Transparenz und die Mitwirkung aller Akteure wird es möglich werden, Konzentrationsflächen für Windkraftanlagen auszuweisen.

Dabei bin ich mir sicher, dass wir in unserer dicht besiedelten Landschaft den konfliktfreien Windkraftstandort kaum finden. Wenn wir Windkraft für nötig halten und auch innerhalb unserer Gemeinde einen Anteil zum Klimaschutz und zur Energiewende mit Windkraftanlagen leisten wollen, werden wir Kompromisse eingehen müssen.

Es gilt also auszuloten, ob es innerhalb unseres Gemeindegebietes Flächen gibt, wo Windkraftanlagen errichtet werden können, an denen die zweifelsfrei vorhandenen negativen Belastungen für die Menschen, die hier leben, ausgeschlossen werden können. Disco-Effekt, Infraschall, Eisund Schattenwurf, die Auswirkungen auf Natur und Landschaft sind nicht wegzudiskutieren, sind wissenschaftlich erwiesen und in der Abwägung zu berücksichtigen.

Zwar gibt es Zusagen, dass Windkraftanlagen der neuen Generation auch in küstenfernen windschwächeren Gebieten rentabel betrieben werden können. Diese Entwicklung ist im Hinblick auf die Schonung und Entlastung unserer Natur sehr erfreulich. Ebenso unbestritten ist allerdings auch die Tatsache, dass Windkraftanlagen eigene ökologische Probleme aufwerfen. Neben einzelnen Störungen der Fauna und Flora vor Ort ist es häufig der Mensch, der sich von solchen Anlagen beeinträchtigt fühlt.

Auch die wirtschaftlichen Daten von Windkraftanlagen sind solide und fundiert nachzuweisen und kritisch zu hinterfragen. Im Gegensatz zu den Investoren, die sich an den Kosten der Anlage und den zu erwartenden Renditen orientieren, müssen wir unsere Entscheidung auf umfangreichere Kriterien stützen. Wir müssen die vorhandene Infrastruktur hinterfragen und auch die Kosten eines Netzanschlusses mit einbeziehen. Benötigen wir für Windkraftanlagen neue Straßen, hat die Allgemeinheit die Kosten zu tragen. Und benötigen die Anlagen bis zum Einspeisepunkt neue Leitungswege, dann sind auch diese über die Strompreise von den Stromkunden zu bezahlen. Die vorhandene Infrastruktur (Straßen, Stromnetz) oder ungünstige klimatische Verhältnisse, wie extreme Kälte, können eine an

sich vorteilhafte Lage schnell verändern.
All diese Faktoren sollten in großer
Offenheit dargestellt werden. Nur
dann werden wir Entscheidungen
treffen, die uns unsere Nachkommen
auch in Jahrzehnten nicht verübeln.
Die Suche eines geeigneten Windkraftstandortes
erfordert ein fundiertes
Standortgutachten. Auch die
rein rechnerische Bestimmung der
Windgeschwindigkeiten ist im Binnenland
zu ungenau. Hier hilft nur
die direkte Messung vor Ort. Allein
die Forderung nach Windkraftanlagen
auf Bondorfs Höhen oder auch
an anderen Orten, weil an diesen
Stellen nach dem Bayerischen
Windatlas der Wind ausreichend
bläst, reicht für eine gewissenhafte
und nachhaltige Entscheidung zu
Gunsten von Windkraftstandorten
nicht aus.

Die zu beantwortende Frage lautet:
Wie können wir methodisch, aufgrund
von Fakten geeignete Windkraftstandorte
finden? Dies auch mit
der Konsequenz, uns am Ende dieses
Prozesses einzugestehen, dass
es innerhalb des Gemeindegebietes
eben keine geeigneten Windkraftstandorte
gibt.

Mit freundlichem Gruß
Georg Brandmüller,
Ihr Bürgermeister